

Die kaiserlichen Privilegien der Leipziger Messen.

Von Dr. H. D. Zimmermann.

Nichts hat wohl jemals dem Aufblühen der deutschen Städte, als Träger freierer nationaler Entwicklung, größeren Wohlstandes und besserer Sitte, bedeutenderen Vorschub geleistet als der Handel. Mochten sich jene als natürliche Mittelpunkte aus gut bebauten und volkreichen Landschaften von selbst herausgehoben haben, oder als Vorposten deutscher Cultur in die Wendenländer hineingeschoben worden sein: immer bildete sich bald in ihnen ein mit tüchtiger Arbeitskraft begabter Bürgerstand, der Mittel und Wege fand zu regem Verkehre. Je mehr die Selbständigkeit und Freiheit des Volkes im Allgemeinen zu schwinden anfang, desto eifriger suchten wenigstens sich die Bürger innerhalb ihrer Mauern dieselbe zu retten; und hatten sie auch mit tausendfachen Schwierigkeiten und Hindernissen zu kämpfen, wurden sie auch von kleinen und großen Herren beneidet, bedrängt und gefährdet, so waren sie doch im Ausgange des Mittelalters zu einer Macht und Bedeutung emporgestiegen, welche die Bewunderung aller Zeiten im vollsten Maße verdient. Kräftige, starkherzige und kluge Männer wurden in ihnen großgezogen, die eben so gut ihre Mauern mit Schwert und Lanze zu schirmen verstanden, als gewandt und sicher vorausberechnend bei Fürsten und Herren sich Handelsvortheile zu verschaffen, Freiheit vor drückenden Beschränkungen und Privilegien aller Art zu erhandeln mußten.

Wenn es aber nicht zu verwundern ist, daß unter den Städten sich besonders diejenigen zu Größe und Ansehen erhoben, welche inmitten reicher und fruchtbarer Länder an den zu regem Verkehre einladenden schiffbaren Flüssen oder an der Meeresküste lagen und